



# KODAK GRAY SCALE



C	M	Y
Red-Filter Negative	Green-Filter Negative	Blue-Filter Negative
Cyan Printer	Magenta Printer	Yellow Printer

0.10 0.20 0.30 0.50 0.70 1.00 1.30 1.60 1.90

black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.





6  
UTILE CUM DULCI.

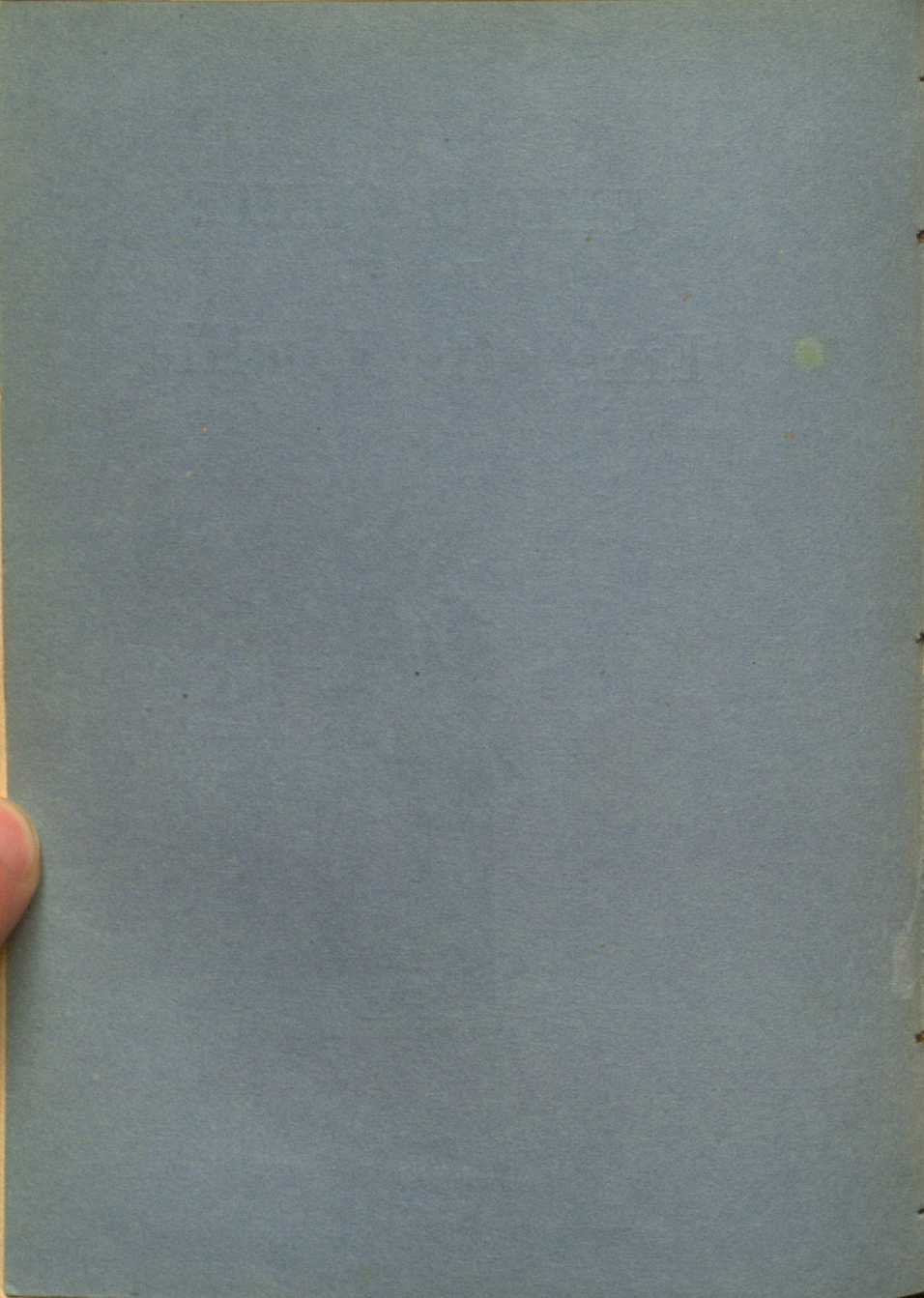
Heft VI.

Eine alte Kamille.



Breslau.  
Maruschke & Berendt.

1864.





**UTILE CUM DULCI.**

**Heft VI.**

# **Eine alte Kamille**

oder

## **Gift und Liebe.**

---

**Pharmaceutischer Scherz in zwei Bildern**

von

**Demselben.**

---

Aufgeführt am Stiftungsfeste des Vereins der studirenden Pharmaceuten zu Berlin, den 16. December 1863.



**Breslau.**

**Maruschke & Berendt.**

—  
**1864.**



UTILE CUM DULCI.

N. 2. 11.

# Eine alte Kamille

Gift und Heil.

Pharmaceutischer Jahrbuch in zwei Bänden

von

W. A. M. M.

Verlag von F. A. M. M. in Berlin, bei der Buchhandlung des Verlegers.

Druck von F. A. M. M. in Berlin.

1841.



## Personen:

### I. Bild: Administrator-Freuden.

Kamilla Wuppdich, Besitzerin der Apotheke zur Löffelgans.

Bella, ihre Stieftochter.

Stramm, der Administrator.

Hellebart, der Stösser.

### II. Bild: Ein Opiumtraum auf der Giftkammer.

Papa Ver, Giftkammerkönig

Belladonna

Stramonium

Helleborus (viridis)

Digitalis

Ipomoea

Aconitum

Die kleine Morphina

} Pflanzengeister  
aus  
Tabula C.

~~~~~



Forschen

I. Die Pflanzenwelt

Die Pflanzenwelt ist die Grundlage der Nahrung für alle Lebewesen. Sie liefert uns Sauerstoff und schützt uns vor der Sonne. Die Pflanzenwelt ist auch ein wichtiger Bestandteil der Landschaft.

II. Die Tierwelt und der Mensch

Die Tierwelt ist ein wichtiger Bestandteil der Natur. Sie liefert uns Nahrung und Rohstoffe. Der Mensch ist ein Teil der Tierwelt. Er hat die Fähigkeit, zu denken und zu handeln. Der Mensch hat die Natur verändert und sich an sie angepasst.



## Erstes Bild:

### Administrator-Freuden.

(Zimmer neben der Officin mit Utensilien, Schränken etc., rechts und links Thüren. Im Hintergrunde ein Fenster, durch welches man in die Stosskammer blickt. Im Vordergrunde rechts ein Tisch mit Receptbündeln und Scripturen. Auf demselben steht ausserdem ein grosses Gefäss mit der Aufschrift: „Tinctura Opii crocata,“ und einem daraufgestellten Trichter mit Filter. Stramm stösst im Vordergrunde links eine Emulsion zu den Tacten des Liedes an und macht sie während des Monologes fertig.)

Stramm (singt:)

Keine Ruh bei Tag und Nacht,  
Nichts was mir Vergnügen macht,  
Wenig Musse, wenig Geld —  
Das ertrage, wem's gefällt!  
Ich will selbst den Herren machen,  
Will nicht länger Diener sein,  
Nein, nein, nein, nein,  
Will nicht länger Diener sein. —



Das Lied ist wie für mich geschrieben! — So kann man hineinfallen! — Da steht also in der Bunzlauer Zeitung: „Ein examinirter, solider, gesetzter, kräftiger Pharmaceut wird für die Administration einer verwittweten Apotheke gesucht. Gehalt nach Umständen, Weihnachten nach Leistung — d. h. sub rosa unter der Blume gesprochen: ein Christbaum mit *Saccharum hordeatum* oder *Pasta gummosa*. — Halt! denke ich, das ist etwas für dich; du, der du die Gelegenheit abwartest durch ein reelles Provisorium und deine dir wohlbekannte Adhäsionskraft in ein Definitivum überzudestilliren. Alle Anforderungen sind da: Numero 1: examinirt? — Ja wohl! zweimal sogar; d. h. mein damaliger Cursus kommt mir heute wie ein halber Concursus vor, und als ich beim Schluss gerufen wurde, riefen die Herren Professoren „da capo,“ welchem ehrenvollen Ruf ich auch getreulich nachkam. — Numero 2: solid? — Dumme Frage! Kann man bei 120 Thalern wohl unsolid sein? — Numero 3: gesetzzt? Ganz sicher! Zweimal wegen vergeblicher Bemühungen um eine Concession auf den Pfropfen gesetzzt. — Numero 4: kräftig? Nun ich wünsche keinem gesunden Menschenantlitz die

Mörserstösse, die ich während meiner Praxis so mancher Pillenmasse versetzt habe. Im Uebrigen glaubte ich, dass gerade aus dieser letzten Bedingung mir das Ziel meiner Wünsche heraufdämmerte und zweifelte nicht, dass durch dies Provisorat mir — sub rosa unter der Blume gesprochen — Hymens Fackelschein in die eigene Apotheke leuchten würde — — auf diesem nicht mehr so ganz ungewöhnlichen Wege.

Ich erhalte einen weiblichen, stark nach Räucherspiritus duftenden Brief mit passablen Bedingungen, Zusicherung von Familienleben, liebevoller Behandlung etc. . . . Meine Antwort riecht nach Essbouquet; ich schicke meine Zeugnisse, meine Photographie ein und — der Pact ist geschlossen.

Ich komme spät Abends hier an; mein Vorgänger hat vor einer Stunde das Geschäft verlassen; ein reizendes Dämchen empfängt mich und weist mir meine Stube an. Bei ihrem Anblick klopft mein Herz sich mit Mörserkeulenschlägen die letzten Zweifelsstäubchen am Brustkasten ab. — Es ist die junge Wittwe, denke ich, Alles ist richtig — Stramm, du wirst siegen! — — Da kräht von unten eine Stimme herauf: „ist Er da? Bella, sag ihm, Er soll bald 'runter



kommen, es sind zwei Recepters angekommen, ein Umwentum und eine Oelmulsion.“ — Ich falle halb aus meinem Himmel und frage meine schöne Wirthin: „Verzeihung, habe ich nicht die Ehre Frau Kamilla Wupplich, meine Frau Principalin vor mir zu sehen?“ — Sie erröthet wie Tartarus stibiatus wenn Schwefelwasserstoff schlechte Witze macht und spricht: „nein, das ist meine Mama.“ — Ich stürze in die Apotheke — heilige Ignatiusbohne! — welch messerrückendicker Irrthum! Da steht Frau Kamilla Wupplich, wie ich sie mir nicht gedacht, also in ihren besten Jahren; eine mit Aloe gefütterte Mumie, eine — (zum Publikum) nun Sie werden sie ja sehen. — O diese Wupplich! Der Teufel mag administriren, wo seine Grossmutter den Pantoffel schwingt! Alles weiss sie besser, Alles versteht sie besser als ich. Ihre Nase ist allgegenwärtig: jetzt in einer Pferdepille in der Apotheke, über eine Stunde in der Latwerge im Laboratorium und bald darauf — sub rosa unter der Blume gesprochen — im Teufelsdreck in der Stosskammer. — Kurz, überall, nur nicht da, wo sie sein sollte: in Küche und Speisekammer. — Ach wärest du nicht Bella, ich kündigte noch heute — O Bella, Bella! —

**Kamilla Wupplich** (tritt ein. Sie hat eine Haube mit grünem Boden und innen gelbem, aussen weissem Strich, was im Verein mit ihrem gelben Teint, ihrem Kopfe Aehnlichkeit mit einer Kamillenblüthe verleiht. Maliciös:) Warum bellen Sie schon wieder, Herr Stramm? Ist das Kind schon wieder hier gewesen? Ein für alle Male: sie soll mir nicht ohne meinen Willen in die Apotheke, oder hier hinein! Sie befasst sich viel zu viel mit dem Abfassen. Will das Kind Gerstenzucker, so soll sie es mir sagen. — A propos, wie sieht es mit herba Hissiami, Cohni und Acohnι aus? sind sie schon trocken? —

**Stramm.** Madame Wupplich, ich protestire wiederholt gegen jede Bevormundung! Wer hat hier der Apotheke vorzustehen, ich oder Sie? — Im Uebrigen sind Bilsenkraut und Schirling noch nicht trocken, der Sturmhut sowie Belladonna und Stechapfel liegen seit heut in den Kasten auf der Giftkammer.

**Kamilla.** Die sind gewiss noch nicht trocken — ich will mich jedoch davon überzeugen. Ich träumte heute von Mäusen, das bedeutet allemal, dass einem was verdirbt oder gestohlen wird. Wenn die Kräuter nicht trocken sind, verstocken sie und der Profit ist wieder zum Teufel!

**Stramm.** Madame Wupplich!



**Kamilla.** Herr Stramm?

**Stramm.** Nochmals, ich verbitte mir jede Einmischung in mein Amt und meine Rechte.

**Kamilla.** Papperlapapp! Ich habe meinem Seligen nicht umsonst 18 — wollt' ich sagen 10 Jahre einfassen, abfassen, receptiren und defectiren helfen, und er hat mir zehnmal des Tages gesagt, dass an mir ein Apotheker verdorben wäre —

**Stramm** (für sich:) Sehr richtig; ich möchte aber doch nicht Wuppdich der Zweite sein. —

**Kamilla.** — und dass kein Gehülfe die Infusums und Doccocter so gut zu machen verstehe wie ich — (sanfter, mit Beziehung:) und, Herr Stramm, merken Sie sich, wenn man etwas erlangen will, muss man sich bücken — ja, ja, sich bücken! — (schmeichelnd:) Ich mein's ja so gut mit Ihnen, so sehr gut — — wissen sie wohl noch meinen Traum von neulich? (verschämt:) Ich habe ihn gestern zum zweiten Male geträumt, das ist doch merkwürdig! — Wenn man dreimal Dasselbe träumt, dann — dann — dann ist's noch merkwürdiger. Ganz natürlich träumte ich, dass Doctor Mohnkopf in die Apotheke tritt und Sie als den neuen Herren der Apotheke zur Löffelgans begrüsst. — Höchst merkwürdig!

(Stramm verstohlen anblickend:) Ich möchte nur wissen, was das zu bedeuten hat. —

**Stramm.** Madame Wuppdich, ich verstehe mich zu wenig auf's Auslegen von Träumen. — Träume kommen aus dem Magen, Sie müssen bittre Tropfen gebrauchen; darf ich etwas dergleichen mischen?

**Kamilla.** Danke, danke lieber Stramm, da ist Spiritus d'rinn, und Sie wissen: um Alles in der Welt keinen Tropfen Spiritus!

**Stramm** (für sich:) d. h. sub rosa unter der Blume gesprochen: nicht anders als im lieblichen Vereine mit Zucker und Tinctura aromatica. —

**Kamilla.** Im Uebrigen, Herr Stramm, lasse ich auf Träume nichts kommen; mein Seliger hat mir selbst zugestanden, dass er kurz vor unserer Verlobung von fettem Rindfleisch geträumt hat, und das bedeutet allemal, entweder eine Erbschaft oder eine Heirath. — (schmachtend:) Herr Stramm — hat Ihnen noch niemals von fettem Rindfleisch geträumt?

**Stramm** (unwillig:) Ich träume, seitdem ich hier bin, gar nicht mehr! (ironisch:) ja doch! neu-lich träumte mir von —

**Kamilla.** Erzählen Sie nur, bester Herr



Stramm (schmachkend:) von wem träumten Sie? vielleicht von —

**Stramm.** Von der alten Löffelgans, die draussen vor der Apotheke durch Wind, Wetter und das Gebiss der Zeit ziemlich schäbig geworden. (für sich, auf Kamilla deutend:) jetzt giebt's Sanguis Draconis! (Kamilla macht ein Zeichen der Ent-rüstung. Stramm laut:) Ich träumte nämlich sie hätte sich verjüngt — (für sich:) nun tritt wieder Draco mitigatus ein.

**Kamilla** (halb getröstet:) Ach so! Also von einer neuen Vergoldung! ei, ei, ich will gleich einmal mein Traumbuch holen; eine neue Vergoldung! das hat etwas zu bedeuten (ab).

**Stramm** (ihr nachsehend:) Neue Vergoldung. Das wäre so etwas für Deinen Schnabel, alte — Löffelgans! Nein keine vergoldete Asafoetida-Pille war's; vielmehr warf ich im Traum die Löffelgans herunter und setzte auf das Postament das Standbild der Hygea und ihr Gesicht war das getreue Conterfei von — na, natürlich von Bella! O Bella, Bella!

**Bella** (tritt ein). Riefen Sie mich, Herr Stramm? Soll ich vielleicht Pulvercapseln machen, oder abfassen? — Ich weiss gar nicht, warum die Mutter mich jetzt so selten Ihnen helfen lässt. —

**Stramm.** Thun Sie's denn auch wohl gerne, mein Fräulein?

**Bella** (verschämt:) ach ja, Herr Stramm, Sie wissen so hübsch zu unterhalten und wenn mich die Mutter hart ausschilt zu trösten, dass es mir immer ist, als hätte ich keinen besseren Freund als Sie. Es mag ungerecht sein, aber manchmal kommt es mir vor, als ständen Sie mir näher als die Mutter, als wären wir Verwandte. —

**Stramm** (für sich:) Nein, diese göttliche Naivität! Jetzt oder nie; ich wag's — Sie muss die Meine werden! (laut:) Theures Fräulein, — Bella — Sie sprechen mir aus der Seele — — auch ich — schon lange — — wenn Sie wüssten — (Die Apothekenglocke fängt an zu läuten. **Stramm** für sich:) Muss auch grade jetzt Jemand kommen. Verdammte Prosa! (Eine Stimme in der Apotheke:) „Herr Provisor, ich will für'n Groschen Pomade haben.“

**Stramm** (in die Apotheke rufend:) Gleich, ich komme gleich! (man hört aus der Stosskammer die Stimme der Frau Wupplich:) „Hellebart, schmeissen Sie die Remanenz nicht weg!“

**Stramm** (verzweifelt, für sich:) da kommt auch die noch — der günstige Moment verrinnt. (Laut



zu Bella:.) Fräulein — Bella — Engel! — ich —  
ich liebe Sie — himmlisches Wesen werde die  
Meine!

Stimme in der Apotheke: Herr Provisor, ich  
kann nicht warten, ich wollte auch noch für'n  
Sechser geraspelt Süssholz.

**Stramm.** Ich komme schon! (stürzt rechts ab  
in die Officin.)

**Bella** (verwirrt:) Er liebt mich! — — O, wie  
mir mein Herz klopft. — Und auch ich — —  
aber — — ach! wenn das die Mutter wüsste!

**Kamilla** (tritt mit einem Buch in der Hand rechts  
ein.) Was thust Du schon wieder hier, Kind?  
Geh gleich auf Deine Stube! Sollst Du abfassen  
helfen, so werde ich Dir Alles hinauftragen.  
Marsch! (Bella ab.)

(Kamilla sieht sich scheu um, ob niemand zugegen,  
zieht dann eine Medicinflasche mit „bittern Tropfen“ aus  
der Tasche und trinkt sehr verstohlen den Rest aus.  
Hellebart, der dies durch das Fenster der Stosskammer  
bemerkt, steckt seinen Kopf halb zum geöffneten Fenster  
herein und ruft für sich:) Prost Frau Wupp dich!

**Kamilla** (das Buch aufschlagend:) Hier ist das  
Traumbuch; schlage ich „Gans“ auf oder „neue  
Vergoldung?“

(Sie setzt sich rechts an den Tisch, mit dem Rücken der  
Apothekenthür zugewendet und blättert eifrig in dem Buch.)

**Stramm** (tritt von links ein und bleibt schüchtern und ohne aufzublicken im Vordergrund links stehen. Für sich:) O Gott, mein Herz klopft mir wie — sub rosa unter der Blume gesprochen — Hellebart beim Saleppulvern. — Ich wage nicht aufzublicken; Sie müsste mir doch eigentlich jetzt Etwas auf meine Erklärung antworten (laut:) Hm! Hm! (Pause. Für sich:) Sie will nicht sprechen. (laut:) Bella, süsse Bella, gönnen Sie mir doch ein kleines Wörtchen; lassen Sie mich nicht so lange in diesen fürchterlichen Zweifeln schweben, sonst vergifte ich mich auf der Stelle mit — mit — na, natürlich mit Blausäure.

**Kamilla** (aufhorend; für sich:) Das sind ja schöne Geschichten! Also Bella, das Kind — — da soll doch gleich. —

**Stramm** (noch immer ohne aufzublicken:) Bella, sein Sie von der Reinheit meiner Gluth überzeugt, ich schwöre es Ihnen, sie ist so rein und lauter wie — wie (für sich:) was sage ich gleich? wie Essigäther? — das ist nicht poetisch genug, aber Aether passt! (laut:) sie ist so ätherrein wie Sie selbst. Tag und Nacht verfolgt mich Ihr süßes Bild.

**Kamilla** (für sich:) Warte, diese Verfolgung soll dir versalzen werden!



**Stramm.** Um Sie von der Aufrichtigkeit meiner Gefühle zu überzeugen, möchte ich Ihnen auch ein selbstverfasstes Gedicht vortragen.

**Kamilla** (für sich): Er macht auch Verse! Warte, diese Verse sollst Du mit Fersengeld bezahlen!

**Stramm.** Darf ich sie vielleicht Ihnen vortragen? O sagen Sie ja!

**Kamilla** (mit verstellter Stimme:) Ja!

**Stramm** (liest:)

O Bella, reizumfloss'ne Donna,  
Der Liebenswürdigkeit Corona,  
Wo find' zu deinem Lob ich Worte  
Die von der passend besten Sorte?  
Der Liebe süß betäubend Weh  
Macht Dich mir zu 'ner Solanee.  
Zwar sagt Dein Name schon allein  
Nur Belladonna kannst Du sein,  
Doch ruft mein Herz in höchster Wonne  
Du bist Extractum Belladonnae.

**Kamilla** (tritt vor, höhnisch:) Bravo Herr Stramm! Ei, ei, das sind ja sehr schöne Verse —

**Stramm.** Himmel die Alte! was hab' ich gethan?

**Kamilla.** Also so etwas geht hinter meinem Rücken vor!! Das ist ja um aus der Haut zu fahren!

**Stramm** (für sich:) Da werden wohl nur noch Knochen zurückbleiben!

**Kamilla.** Herr Stramm, was glauben Sie eigentlich?

**Stramm** (für sich:) Ich glaube, dass wo der Teufel nicht selbst hinkommen kann, er eine alte Hexe schickt.

**Kamilla.** Glauben Sie, dass ich Sie engagirt habe, damit Sie meiner Bella, diesem unmündigen Kinde den Kopf verdrehen? Sie Verführer Sie! Es ist himmelschreiend! — wenn ich daran denke, muss ich fürchten in Ohnmacht zu fallen.

**Stramm** (für sich:) Bitte, fallen Sie nicht.

**Kamilla.** Sie Undankbarer! (für sich:) Aber nein, das dulde ich nicht, er muss fort, fort! — Fort, womöglich noch morgen.

**Hellebart** (tritt mit einem Pulversieb in der Hand ein; zu Stramm:) Herr Provisor, wohin soll ich das Remanens von Radix Hellebori hinthun?

**Stramm.** Schütten Sie es in den Gemüllekasten.

**Kamilla.** (wüthend:) Fortschütten! Auch das noch! Herr Stramm, Sie wirthschaften ja, als ob wir die Remanzen gestohlen hätten! — Hellebart! Schütten Sie es augenblicklich in's Pulvis equorum!



**Stramm.** Frau Wupplich! es ist ja aber giftige Nieswurz!

**Kamilla.** Ach was, Nieswurz hin, Nieswurz her! Das Bischen Gift wird den Pferden nichts schaden. (Sie muss heftig niesen.)

**Hellebart.** Prost Frau Wupplich!

**Kamilla.** Das verdammte, scharfe Zeug! Und nun, Hellebart, thun Sie, was ich Ihnen sage. Herr Stramm hat hier nichts mehr zu befehlen; er tritt morgen aus dem Geschäft, ich habe ihn entlassen. (Hellebart rechts ab.) Herr Stramm! Sie können Ihre Verse und Verführungskünste anderwärts anbringen!

**Stramm.** Gut, gut, Frau Wupplich, ich reise; ich reise, wenn Sie es wollen schon heute, und wünsche nur noch der alten Löffelgans von ganzem Herzen eine neue Vergoldung; ha ha! (rechts ab.)

**Kamilla.** O dieser Aerger! — O diese Männer! — O mein armes Herz! — Ach, wie war mein Seliger doch ganz anders! Der einzige Fehler des Seligen: dass er ein wenig zu oft selig war, war nicht gross genug, dass ich ihn vergessen kann. — (schmerzlich bewegt.) O Pan-  
cratius Wupplich, sieh hernieder auf Deine arme  
— trostlose — tief gekränkte Wittwe. — (schluch-  
zend:) Oh! — Oh! — Oh! — (gefasst:) Pfui Ka-

milla! Sei gefasst, keine Thränen — Du musst  
 Dich Deinem Geschäfte erhalten! — —  
 Ein paar beruhigende Tropfen thun Dir Noth.  
 (sie holt aus der Tasche die leere Medicinflasche heraus.)  
 Aber meine Herzstärkung ist zu Ende; ich muss  
 mir eine neue mischen. (sie holt aus der Officin  
 mehrere Flaschen herbei; vergnügt:) Es geht doch  
 nichts über einen kleinen, feinen Apothekerschnaps  
 — Schnaps?! Pfui! — Aquavit klingt viel  
 anständiger, zahmer; ich bilde mir ein, wenn  
 man's Aqua nennt, schmeckt es nicht nach Spi-  
 ritus, und man kann gleich mehr davon vertragen  
 (mischt den Schnaps.) So! Syrupus simplex —  
 Spiritus rectificatus — Tinctura aromatica —  
 Elixir Pommrantium — Aqua — — Schwapp!  
 ist er fertig, wie mein Seliger zu sagen pflegte,  
 wenn er mir's vormachte. — Aber halt, eine gute  
 Köchin nimmt etwas Safran dazu: „Safran macht  
 die Kuchen geel“ — ha, ha! — Der beruhigt  
 und ist gut gegen Aerger. Wie heisst doch der  
 Safran lateinisch? Krakau? — Kroka? — ja,  
 ja, so etwas war's! (sie erblickt das Gefäss mit Tinc-  
 tura Opii crocata.) Sieh, das trifft sich ja, da steht  
 ja gleich Safrantinctur! (sie nimmt den Trichter ab und  
 giesst etwas von der Tinctur in den Schnaps.) Schwapp!  
 So, umgeschüttelt, nun ist er fertig — er muss



nur noch getrunken werden, dann hat er seinen Lebenslauf beendet. Gluck, gluck, gurr, gurr, — (trinkt) das ist das curriculum Aquavitae! (Hellebart bemerkt sie von der Stosskammer aus und ruft ihr nach jeder Strophe des nachfolgenden Liedes, während sie trinkt, leise „Prosit“ zu.)

(Kamilla singt:) (Eigene Melodie.)

Der Spiritus, der Spiritus  
Des Menschen Herz erfreuet,  
Woraus und wie, als Chemicus,  
Er ihn auch zieht und bräuet.  
Die Erde wär nicht halb so rund,  
Wenn Noah nicht den Wein erfund.  
Gurr, gurr, gurr, curr, curr, curr,  
Currrriculum Aquavitae.

Des Menschen Geist die Kunst erfand  
Den Freund zum Feind zu machen,  
Mit Wasser löschte er den Brand  
Und zähmt' den Feuerdrachen.  
Der Geist, so in dem Branttewein,  
Kann nur verdünnt begriffen sein.  
Gurr, gurr etc.

Gott schuf die Rebe nicht allein,  
Liess wachsen auch die Rübe:

Wo Zucker findet Branntewein,  
 Da paart sich Geist und Liebe.  
 Wo Starkes mit dem Zarten rang,  
 Da giebt es einen guten Klang.  
 Gurr, gurr etc.

Wo Spir'tus, Wasser, Zucker da  
 Fehlt Würz' zum Roborantium:  
 Tinctura aromatica  
 Et Elixir Aurantium,  
 Die machen in dem Treuverein  
 Den Schluss — dann geht's zum Schlund hinein.  
 Gurr, gurr etc.

Und nun auf die Giftkammer! Ich muss doch  
 sehen, ob nicht die Giftkräuter zu früh einge-  
 legt sind. — Ach Gott, was ist so eine  
 Apothekenbesitzerin doch geplagt!

(Der Vorhang fällt.)



## Zweites Bild:

### Ein Opiumtraum auf der Giftkammer.

(Das Innere der Giftkammer einer Apotheke. Die Schränke sind mit gemalten Todtenköpfen und der Signatur „Tabula C.“ versehen. Rechts im Hintergrunde eine Kiste mit der Aufschrift: „Capita Papaveris,“ darauf eine grosse Abdampfschale. Links vorn eine kleine Trittleiter. Halbdunkel. Kamilla tritt, leicht schwankend, ein).

**Kamilla.** Hier riecht es so strenge, dass mir der Athem stockt. — Luft! Luft! — Es ist so schwül hier — mein Kopf wird mir so schwer — so schwindlich. — Es summt und brummt mir in den Ohren — ich — muss mich halten — ich — — ich (sinkt hinter die Kiste mit den Mohnköpfen und bleibt dadurch dem Publikum unsichtbar. Accorde. Der Todtenkopf auf dem Giftschrank in der Mitte des Hintergrundes verschwindet. **Papa Ver** steckt den Kopf durch die Oeffnung und schaut sich in der Giftkammer um. Dann tritt er ganz hervor und spricht, während eine phantastische Elfenmusik ihn begleitet:)

Der Phantasie, auf luft'gem Thron,  
 Ist liebster Sohn  
 Der Mohn.

Er hebt der Schlafeshülle Saum,  
 Lässt in den Raum  
 Den Traum.

Der Traum ist schnell; ist wahr und — trügt;  
 Er kommt und fliegt —  
 Und siegt!

Mit Gaben ist er reich beschwert  
 Und er bescheert  
 Nach Werth.

Der Unschuld schenkt er Edelweiss  
 Und Ehrenpreis  
 Ein Reis.

Den Schalk er gerne foppt und neckt  
 Und was ihm schmeckt  
 Versteckt.

Dem Bösen ist er Alp allein,  
 Streut in's Gebein  
 Ihm Pein. —



Er ist der Seele Spiegel ganz,  
 Als Schattenkranz  
 Und Tanz. —

Der Phantasie, auf luft'gem Thron  
 Ist liebster Sohn  
 Der Mohn. —

(Die Musik verstummt.)

Noch scheint es, schlafen alle Geister  
 Der Pflanzen, die der Gifte Meister,  
 Gott Thanatos mit Flora zeugte,  
 Die Flora selber hegte, säugte;  
 Und deren Manche sich so voll  
 An Florens Götterbrust gesogen,  
 Dass ihre Milch noch oft im Bogen  
 Nachher aus Blatt und Stengel quoll.  
 (erschreckt das botanische Publikum erblickend:)  
 Doch still, ich schwatze ein Geheimniss  
 So offen aus, als hätten hier  
 Gifttempels Wände, Decke, Thür  
 Nicht so wie andre Wände — Ohren. —  
 Milchsaftegefässe sind geboren  
 Um allem Menschenwitz der Stein  
 Des wackern Sisyphus zu sein.  
 Menschlicher Forschung sind sie Leimniss  
 Und — mein Familiengeheimniss!

(Er blickt sich um; die Musik begleitet das Folgende von  
Zeit zu Zeit mit discreten Accorden.)

Hier in unheilschwarzer Halle,  
Ernst geschmückt mit Todtenbein,  
Gift der Pflanzen und Metalle  
Ruht in Kisten, Kasten, Schrein.

Was im finstern Schoos der Erde  
Gnom und Kobold präparirt,  
Was auf seinem Feuerheerde  
Homo sapiens combinirt.

Was der Pflanzen fleiss'ge Zellen —  
Tief in Rind' und Frucht versteckt —  
Je an giftigen Einfällen  
Scharf und täubend ausgeheckt:

Ruht hier friedlich bei einander (mit Humor:)  
Bis an's Tageslicht man's schleppt,  
Dass es in die Leiber wander'  
Gegen Giftschein und Recept. — —

Ueber alle Giftphilister  
Hoch erhaben ist der Mohn,  
Aller Pflanzen König ist er  
Und des Todes echter Sohn.



Vater Tod, den alten Sünder,  
 Amor's Pfeil zuweilen trifft,  
 Zeugte erst mit Flora Kinder,  
 (auf die andern Giftpflanzen in den Behältern zeigend:)  
 Nette Pflanzen, voll von Gift.

Dann verliess er seine Schöne,  
 Eine and're stürzte sie;  
 Mohn, den liebsten seiner Söhne,  
 Zeugt' er mit der Phantasie.

Manches Volk, manch Weiser schwört ihm  
 Huldigung, dem mächt'gen Mohn;  
 Jedem giebt er Tröstung, der ihm  
 Naht mit einer Petition.

Jedem, der in Elend, Jammer  
 Nach dem Lethebecher schreit,  
 Giebt der Mohn in stiller Kammer  
 Traum von ird'scher Herrlichkeit.

Baut ihm siebenfarb'ge Brücken  
 Aus der Höll' in's Paradies,  
 Dass er sterbend mit Entzücken  
 Selbst noch ruft: der Tod ist süß! — —

(Parodirend:)

Manchen Arzt auch hört ich schwören:

„Aus und in den Sack hinein

Will ich jede Krankheit kehren,

Sie kuriren kurz und klein,

Hab' ich nur die zwei zur Stell:

Opium und Calomel!“

(Ernst:)

Doch nun zur Arbeit, nur zur Sach'!

Heut ist der Gifte Feiertag.

Alljährlich ziehn in Büchs' und Schrein

Die Alten aus, die Jungen ein,

Dieweil in altem, taubem Leib

Der Geist nicht frisch und kräftig bleibt.

Heut giebt's Debatten hier und Tanz,

Ein Giftfest voll Walpurgisglanz. —

Gleich will die Geister ich citiren,

Dass Alle, Alle, walpurgiren.

(er holt einen riesigen Mohnkopf mit Stiel hervor und  
schwingt ihn, beschwörend, um sein Haupt.)

Der Duft, der schwül die Kammer füllt,

Der Kisten, Kasten, Schrein entquillt,

Mag sich zu Tönen condensiren

Und meinen Ruf accompagniren.

(es erhebt sich, unter rascher Steigerung, Musik.)

Spielt auf, als gält's Concert der Katzen,

Sollt' auch 'ne Colo — quinte platzen!



(Singt. Eigene Melodie:)

Wachet auf! — Seid Ihr da?

Acia, Narcotica.

Jeglicher und Jegliches,

Flores, folia, radices,

Herbae, bulbi, stipites,

Tubera und cortices

Wachet auf! Seid Ihr da?

Kommt hervor aus Tabula:

C.!

**Chor der Pflanzengeister** (hinter der Scene:)

Dunkel still ist uns're Truhe,

Wer stört plötzlich uns're Ruhe?

**Papa Ver.**

Aconit, Conium,

Digitalis, Colchicum,

Aloë und Lactuca,

Scilla, Belladonna,

Veratrum und Gratiola,

Helleborus et caetera

Wachet auf! Seid Ihr da?

Kommt hervor aus Tabula

C.!

**Chor der Pflanzengeister** (hinter der Scene.)

Dunkel still ist uns're Truhe,

Wer stört plötzlich uns're Ruhe?

**Papa Ver.**

Geister, auf! herbei! herbei! herbei!

**Chor der Pflanzengeister** (hinter der Scene)

Die bretteerne Kammer  
Der Gifte erbebt,  
Wenn zwölfmal den Hammer  
Die Mitternacht hebt.

Dann tanzen die Geister  
Der Tabula C.,  
Gesellen und Meister  
Der Pharmacopöe.

Denn Süssholz und Eibisch,  
Salbei, Majoran,  
Sind kindisch und weibisch,  
Auf uns kommt es an.

(Einige Pflanzengeister haben indess da und dort den Kopf zu den Kasten herausgesteckt. Die Musik ist in einen Marsch übergegangen; Papa Ver hat sich auf den Tritt, wie auf einen Thron gesetzt, paarweise treten die Pflanzengeister aus den Coulissen auf die Bühne, ziehen grüsend an Papa Ver vorüber und stellen sich dann im Halbkreis vor ihm auf. Bei dem nachfolgenden Wechselgesang nach der Melodie des Liedes: „Und ich geh bei der Nacht“, singt der Chor statt des Refrain's: „bei der Nacht“. abwechselnd „ja Papa“ und „Papa Ver“.)



**Papa Ver.** Seid Ihr da?

**Chor.** Ja Papa!

**Papa Ver.** Seid Ihr da?

**Chor.** Ja Papa! (etc.)

**Papa Ver.**

Vielgeliebte und verehrte Toxica.

Giftkollegen, heute Abend, wie Ihr wisst,

Grosser Jubel in der Gifte Kammer ist.

Komm' heran

Mann für Mann,

Alles was von Euch noch kräftig wirken kann.

(zur Digitalis, zärtlich:)

Fingerhut!

Junges Blut,

Wie mein Herz bei Deinem Anblick klopfen thut.

**Digitalis** (tritt vor.)

**Papa Ver** Dir kann sogleich geholfen sein,

Nimm von mir nur einen Fingerhut voll ein.

**Papa Ver** (zum Aconit:)

Aconit!

Wie er blüht!

**Aconitum** (tritt vor, auf den Degen klopfend.)

Sturmhut blüht, ja, ja, das bringt  
die Zeit so mit.

**Papa Ver** (zur Ipomoea:)

Bist Du da,

Ipomoea?

Und die radices — pardon! — die tubera?

**Ipomoea** (tritt vor.)

Frage nicht, Du hältst doch nichts von ihrer Kraft,  
Denn Du steckst bis an den Hals voll Opiumsafft!

**Papa Ver.**

Gut parirt!

Attestirt,

Dass ich diesmal doch von Dir bin abgeführt.

**Papa Ver** (zum Helleborus viridis:)

Gift zum Gruss!

(fragend:) Hellebor — (niest) hepsi!

**Chor.** Prost Papa!

**Papa Ver.** (mustert ihn, erstaunt:)

Bist verändert meiner Treu von Kopf zu Fuss!

**Helleborus.** (tritt vor.)

Papa Ver, Du meinst ich sei der Niger? — Nee!

Bin ein Neuer in der neu'n Pharmacopöe.

(nimmt aus einem Herbarium eine Visitenkarte, eine auf-  
geklebte Pflanze, heraus und überreicht sie ihm.)

**Papa Ver.**

Viridis!

Bist gewiss

Der, der nirgendwo jetzt aufzutreiben ist.



(zur Belladonna, zärtlich :)

Holde Fee,

Solanee,

Ach mein Augenstern wird weit, wenn ich Dich seh.

Schöne Donna sei gegrüsst! Kommst Du allein?

**Belladonna** (tritt vor.)

Mein Cousin Stramonium will noch herein.

**Papa Ver** (zu Stramonium:)

Seid verwandt?

**Stramonium** (tritt vor.)

Ja, verwandt!

**Papa Ver** (für sich :)

Wo 'ne Eva — ist Stechapfel auch zur Hand!

(zu den Versammelten:)

Seid Ihr alle revisionsfähig?

**Alle.**

Ja!

**Papa Ver.**

Nun denn, Gut Gift!

**Alle.**

Gut Gift!

**Papa Ver.**

Eh' ich unsre Kammersitzung

Jetzt eröffne in Person,

Fühl ich mich zunächst bewogen

Grosspapa zu sein und Mohn.

(tritt auf die Schale im Hintergrund rechts zu.)

Jene Schale, wie ich spüre,  
 Birgt die kleine Morphina;  
 Enkelchen, crystallisire  
 Nur heraus!

**Die kleine Morphina** (herauscrystallisirend:)  
 Hier Grosspapa!

**Papa Ver.** (hebt sie aus der Schale; Morphina tritt mit einer Puppe im Arm in den Vordergrund.)

Ei, wie bist Du hübsch gewachsen,  
 Seit ich Dich zuletzt gesehn,  
 Wie Dir hübsch die graden Axen  
 Und die blanken Nadeln stehn!  
 Nun den Herren hier berichte  
 Deine ganze, kleine Geschichte.

**Morphina.**

Ich bin mit meinen Nadeln da  
 Die kleine Base Morphina,  
 Die Leut' sagen Opium zu meinem Papa  
 Und Mutter Lauge nennt man Mama.

**Papa Ver** (auf die Puppe deutend)  
 Und dies Mädchen oder Bübchen  
 Womit Dich Mama bedacht?

**Morphina.**

Narcotinchen heisst mein Püppchen,  
 Doch ich hab' davon noch acht.



**Papa Ver** (besieht sich die Puppe genauer, kopfschüttelnd zum Publikum :)

Das nennt man eine Verunreinigung von Narcotin.  
(zu Morphina :)

Acht! ist's möglich! und sie heissen?

### **Morphina.**

Papaverinchen, Porphyroxinchen,  
Pseudomorphinchen, Opiandinchen,  
Narceinchen, Codeinchen,  
Mekoninchen, Thebainchen.

### **Papa Ver.**

Enkelchen, geh' wieder nun  
In Dein Bettchen. Lass das Spielen  
Mit den Puppen, mit den vielen,  
Lasse alle neune ruhn.  
Musst', eh' Du was giltst auf Erden,  
UmcrySTALLISIRT noch werden.

(hebt sie in die Schale. Zu den Versammelten :)  
Seid mir gegrüsst, Ihr wackern Giftgenossen,  
Die von den fernsten Erdenwinkeln Ihr  
In dieser internationalen Kammer  
Euch alle schaart um's gleiche Giftpanier.  
Ihr würdigen Vertreter aller Zonen,  
Ihr Blüthen aller Pflanzennationen.

Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen,  
So sieht in uns der Mensch meist nur den Tod;  
Wähnt „Rache“ sei nur unsre Blumensprache,  
Ergreift vor uns die Flucht und — sucht uns  
dann in Noth.

Doch Bärlapp, Hederich und Pappelblätter  
Und derlei Stroh sind seines Hauses Götter.

In diesem Kreise wohl verwahrter Kasten  
Da weht und waltet frei ein Kastengeist,  
Der nicht nur „will“ nicht „möchte“, „dürfte“  
„könnte“ —  
Nein! Der sich allzeit durch die That beweist.

**Stramonium.** (für sich:)

Nun, ein'ge Geister hier im Handeln pflegen  
Vor Revisionen oft zu sein — verlegen.

Papa Ver.

Heil, ruf ich, sei uns Giften drum beschieden,  
Das heisst: nie fehl' es uns an Alkaloiden.  
Heil auch den Aerzten, welche uns verschreiben,  
Und mögen stets wir ihre Schuldner bleiben.  
Den Kranken Heil, die sich an uns erfrischen  
Und dreimal Heil, die uns — die Gifte — mischen.



**Stramonium** (singt)

(Mel.: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren“)  
 Sind wir nicht zum Menschenwohl geboren,  
 Wie es lehrt Teleologia?  
 Wo noch Malz und Hopfen nicht verloren  
 Sind wir hilfereich den Kranken nah.  
 Da wo Krankheit trifft  
 Hilft nur Gift für Gift,  
 Wird's in richt'ger Dosis applicirt.

**Digitalis.**

Auf der weiten Erde täglich schlagen  
 Herzen liebestoll die Rippen wund  
 Und in tausend Seufzern, Liebesklagen  
 Geben sie die tiefsten Schmerzen kund.  
 Doch der Fingerhut,  
 Der macht so was gut,  
 Drum wer liebt studir' die Toxica.

**Ipomoea.**

Ganz Europa wundert sich nicht wenig,  
 Dass ein Wunderschnaps entstanden ist,  
 Daubitz wird Gesundheitsschützenkönig,  
 Weil er in das Krankheitscentrum schiesst.  
 Bracht' er Neues? — Nee!  
 Nur der Aloë  
 Hundert male aufgewärmtes Gift.

**Helleborus** (nimmt eine Prise)

Eine Prise stärket das Gedächtniss,  
Ist probat dem Pharmacopola,  
Täglich grösser wird ein alt Vermächtniss:  
Der Pharmacopö'n Synonyma.

Schwarze Niesewurz

Kam desshalb zum Sturz  
Und die stärk're grüne jetzt florirt.

**Belladonna.**

Wer mit fast geschlossenen Pupillen  
Bücher über „Schutz und Freiheit“ schreibt,  
Und als Myops braucht convexe Brillen,  
Mit Trugschlüssen sich die Zeit vertreibt,  
Dem brächt' es Gewinn

Braucht' er Atropin:  
Belladonna reisst die Augen auf.

**Aconitum.**

An der Eider liegen krank darnieder  
Meerumschlungen Zwei, seit langer Zeit.  
Alle Aerzte schrien, dass Thee von Flieder  
Sie kurirt (vom Bundestag gebräut).

Doch solch schwacher Thee  
Heilt kein chronisch Weh'  
Hier allein ist Sturmhut indicirt.



**Papa Ver.**

Ihr wisst, dass hier nach altem Brauch  
Ihr einen wählt aus Eurer Mitte,  
Von Jahr zu Jahr, der präsidiert,  
Der Kammer Giftgeschäfte führt.  
So kommt jetzt nach der alten Sitte.

Wählt ganz nach Ueberzeugung! — doch  
Ich will's Euch weiter nicht verhehlen,  
Dass meinem Herzen wohl es thut,  
Wollt Ihr aus meiner Vettern Blut,  
Vom Stamme der Nachtschatten wählen.

Ich schlage vor: Stramonium.  
Heb' hoch die Hand, wer ihn will wählen.  
Ihm sich're ich erhöht' Gehalt  
An Alkaloid und gleichgestalt  
Ein Fässchen Milchsaff soll nicht fehlen:  
„Vom Saft, der eilig trinken macht.“

**Alle.**

Stramonium sei's!

**Papa Ver.**

Es ist vollbracht.

**Stramonium.**

Habt Dank! doch eine Bitte noch.  
Mich fesselt, ach, ein süßes Joch,

(auf Belladonna deutend:)

Lasst Sie mit mir das Scepter führen.  
Warum? will gleich ich motiviren:

(singt)

Ein Band der Freundschaft  
Fesselt uns Beide,  
Nennt es Atropium,  
Nennt's Daturinum.  
Was mich beseligt  
Ist Ihre Freude.

Alle.

Es sei!

**Papa Ver.**

Ich schliesse Euern Bund  
Und thue hiemit Allen kund:  
In diesem Haus das ganze Jahr  
Herrsch' unser neuvermähltes Paar;  
Es strahl im hellsten Goldesglanz  
Das Giftgeschäft zur Löffelgans.  
(Kamilla ist mittlerweile erwacht, hat die letzten Worte  
vernommen, tritt vor und reibt sich die Augen.)

**Papa Ver.**

Der erste, der Euch gratulirt  
Bin ich!

**Kamilla** (springt mit einem Schrei dazwischen)  
Halt! Was wird hier vollführt?



**Papa Ver.**

Ein Mensch!

**Alle.**

Ein Mensch! Weh! Weh ihr! (Pause).

**Papa Ver** (singt:)

**Mel.:** „Wie dieser Stab in meiner Hand.“ (Tannhäuser.)

Wer frevelhaft und ohne Fug  
Hier tritt in diese Kammer ein  
Den trifft der Geister grösster Fluch  
Und fährt ihm bis in Mark und Bein.

Den Mohnkopf hier in meiner Hand  
Schmückt nie mehr seines Kelches Grün.  
So soll auch Dir, von uns gebannt,  
Erlösung nimmermehr erblühn!

**Kamilla** (reibt sich die Augen)

Ich schlaf doch nicht? ich seh' doch recht?

(auf Papa Ver deutend)

Das ist doch unser Doctor Mohnkopf?

(Alle lachen höhnisch; auf Belladonna, Stramonium und  
Helleborus deutend)

Dort steht die Bella und daneben  
Steht Stramm und Hellebart mein Knecht.

(Alle lachen.)

**Papa Ver.**

Sie redet irr!

**Belladonna.**

Ja, ja, mein Auge schuppt sich,  
Ich kenne sie, es ist Kamilla Wuppdich!

**Kamilla.**

Die Ruthe Dir!

**Stramonium.**

Fürwahr sie ist von Sinnen!

**Kamilla.**

Will dieser Strolch noch mehr Intriguen spinnen!

**Helleborus.**

Ist das ein Mensch? Die garstige Sibylle!  
Sie gleicht auf's Haar vertrockneter Kamille.  
Hausmittel sind der Gifte Antipoden,  
Sind hohl wie Du, und wie Dein Blütenboden.

**Kamilla.**

Das ist doch Hellebart, der Stösser — Lämmel!

**Stramonium.**

Es spuckt in ihr der Wahnsinn —

**Helleborus.**

Oder Kümmel!

**Papa Ver** (zu Belladonna:).

Du sagst, das ist Kamilla Wuppdich?  
Da thaten wir ja guten Fang!  
Kühlt jetzt ihr Geister Eure Rache,



Das ist des Hauses alter Drache,  
 Ihr erndtet hundertfält'gen Dank.  
 Zwickt sie! macht siebenfach ihr Pein!  
 Sie ist's, die überall zu finden,  
 Bald in der Officin, bald hinten,  
 Steckt überall die Nas' hinein.  
 Ist da, wo sie nicht hingehört  
 Und fehlt, es ist ein wahrer Jammer,  
 In Küche und in Speisekammer.  
 Von eitlem Grössenwahn bethört,  
 Vermeint sie, dass die Pharmacie  
 Ihr Spielwerk sei, sie auszuüben,  
 Der Wahn werd' jetzt ihr ausgetrieben.  
 Herbei ihr Geister, eilt herbei!

(Helleborus hält ihr bei jeder der nachfolgenden Strophen  
 eine grosse Nieswurz unter die Nase. Die Geister umrin-  
 gen und necken sie. Kamilla niest.)

Mel.: „Es, es, es und es, es ist ein harter Schluss etc.“

**Kamilla.** (niest.)

Hpsi! hpsi! hpsi! hepsi! (bleibt bis zur nächsten  
 Strophe, mit einem Niesen ringend, offenen  
 Mundes stehen.)

**Aconitum** (singt.)

Pros't Frau Wupp dich, pros't.  
 Frau Wupp dich merk' sie wohl,  
 Dass um Salb und Saft  
 Sie sich nicht scheeren soll.

Die Frau gehört in Haus und Küch'  
 Zur Officin gehört sie nicht;  
 Sie soll im Wirthschaftsführen  
 Sich rühren. (ab.)

**Kamilla.**

Hpsi! hpsi! hpsi! hepsi!

**Stramonium.**

Pros't Frau Wupp dich, pros't!  
 Nehm' eine Lehr sie hin!  
 Alt und eitel sein  
 Bringt nimmermehr Gewinn.  
 Eine alte Gans, ein gelb Gesicht  
 Verführen keinen Gänsrich nicht.  
 Das Gänschen ist ihm lieber,  
 Ja lieber! (ab mit Belladonna.)

**Kamilla.**

Hpsi! hpsi! hpsi! hepsi!

**Ipomoea.**

Pros't, Frau Wupp dich, pros't!  
 Frau Wupp dich glaub' sie mir,  
 In latein'scher Küch'  
 Zu kochen ziemt nicht Ihr.  
 Ein Beafsteak machen ist nur Spiel,  
 Die Pharmacie studirt sein will,  
 Ist nicht aus magern Brocken  
 Zu locken. (ab mit Digitalis.)



**Kamilla.**

Hpsi! hpsi! hpsi! hepsi!

**Helleborus.**

Pros't, Frau Wuppdich, pros't!  
Die Nieswurz ist ein Gift,  
Was das liebe Vieh  
Gleichwie den Menschen trifft.  
Gerecht nur ist, das ist gewiss,  
Wer sich erbarmet seines Vieh's  
Doch auch in Ruh die andern  
Lässt wandern. (ab.)

**Kamilla.**

Hpsi! hpsi! hpsi! hepsi!

**Papa Ver.**

Pros't, Frau Wuppdich, pros't.  
Und hör' Sie meinen Rath:  
Tilg' Sie Ihre Schuld  
Durch eine gute That.  
Geb' sie der Bella ihren Stramm,  
Dass Hausherr sie und Bräutigam,  
Mit einem Schlag zwei Fliegen,  
Kann kriegen.

(Kamilla sinkt mit einem Schrei ohnmächtig zu Boden.  
Es ist ganz dunkel geworden.)

**Chor hinter der Scene:**

Die bretteerne Kammer

Der Gifte erbebt,  
 Wenn zwölfmal den Hammer  
 Die Mitternacht hebt.

Dann tanzen die Geister  
 Der Tabula C.,  
 Gesellen und Meister  
 Der Pharmacopöe.

Denn Süssholz und Eibisch,  
 Salbei, Majoran,  
 Sind kindisch und weibisch  
 Auf uns kommt es an.

**Papa Ver.** (spricht, wie oben von der Musik begleitet:)

Des wirren Traumes Melodei  
 Verklungen sei! —  
 Vorbei! —

Vorbei der Schatten bunter Kranz  
 Der Flittern Glanz,  
 Der Tanz.

(zum Publikum:)

Die Phantasie Verzeihung will  
 Wenn Euch missfiel  
 Ihr Spiel.



Nimm diesen Traum aus Opium

O Publikum

Nicht krumm. —

Doch Dank habt, hat er Euch behagt;

Habt Ihr gelacht!

Gut Nacht!

(ab.)

(Die Musik verklingt allmählig. — Stramm, im Schlafrock, tritt mit einem Licht und mit einer Handwaage in die Giftkammer.)

**Stramm.** Also eine Unze pulvis radiceis Hellebori viridis — es ist das erste Mal, dass ich sie seit Einführung in die neue Pharmacopöe dispensire; noch dazu so spät Abends und „cito“ für zwei plötzlich erkrankte — sub rosa unter der Blume gesprochen — Borstenthierchen. (nimmt das betreffende Gefäß und wägt ab.) Vielleicht Trichinen? — Wo nur Frau Wupplich geblieben ist? Bella sucht sie überall vergeblich. — Der Aerger scheint sie aus dem Hause getrieben zu haben. — Nun, die Nachtluft kühlt ihn dann vielleicht ab. — Diese kurze Abwesenheit der Alten segne ich; Bella hat mir indessen ihr Jawort gegeben. — Sie muss die Meine werden, die Alte mag wollen oder nicht. (er erblickt Kamilla

am Boden liegen.) Doch was liegt da? — Meiner Seel' Frau Wupplich selbst! Hier auf der Giftkammer, das begreife wer kann! — Sie schläft! (er rüttelt sie:) Frau Wupplich! wachen Sie auf! — Sie hört nicht! Sie ist doch nicht todt? (Kamilla schnarcht laut.) Nein, solches sub rosa unter der Blume gesprochen — Nasengerassel, kann höchstens Todte erwecken. (er rüttelt sie stärker und hält ihr dann eine Prise Nieswurz unter die Nase.) Vielleicht thut es Nieswurz.

**Kamilla** (erwacht unter starkem Niesen und richtet sich halb auf.) Hpsi! Hpsi!

**Stramm.** Pros't, Frau Wupplich, pros't!

**Kamilla** (Stramm erblickend, entsetzt:) Ach, um Gotteswillen lassen sie mich in Ruhe — hpsi! — ich will ja gerne Alles thun — hpsi! — ich will mich ja bessern — nur nicht dies entsetzliche Niesen. — Meine gnädigen Herren Geister — hpsi! — bester Herr Papa Ver — lieber Herr Stramonium, ich verspreche Ihnen, dass die Bella den Stramm haben soll — hpsi! hpsi!

**Stramm.** Was? Höre ich recht? Träumt Sie? Und dabei nennt sie mich Stramonium? Sie scheint — sub rosa unter der Blume gesprochen — im Delirium clemens zu liegen. — (laut:) Frau Wupplich, ermuntern sie sich! Ich



heisse nicht Stramonium, sondern Stramm, Sie sind nicht im Geisterreich, sondern auf der Giftkammer der Apotheke zur Löffelgans.

**Kamilla** (ist, allmählig zur Besinnung gelangend, aufgestanden:) Wie? — Was? — O mein Gott, so habe ich nur geträumt. — Ach war das ein Traum! — hpsi! —

**Bella** (tritt in die Giftkammer) Gott sei Dank, da bist Du ja, liebe Mama — wir haben Dich überall gesucht — fehlt Dir etwas? Du siehst so angegriffen aus!

**Kamilla** (noch ganz erschöpft:) Luft! Luft! Mir war so unwohl und da habe ich ein paar bittre Tropfen genommen. —

**Stramm.** O, nun wird mir Alles klar — unten steht im Zimmer neben der Apotheke die Opiumtinktur offen da; Sie haben sich gewiss vergriffen (für sich:) und sind dabei — sub rosa unter der Blume gesprochen — einmal gründlich reingefallen! —

**Bella** (schmeichelnd) Beste Mama, nicht wahr? jetzt nimmst Du selbst nichts mehr aus der Apotheke; Du hast dafür ja den Herrn Administrator.

**Kamilla** (steht unschlüssig da) Willst Du mir eine Lehre geben?

**Stramm.** Frau Wuppdich, sie sagten erst — wenn ich recht verstand — Fräulein Bella — — (Hellebart tritt, von den Andern ungesehen, in die Kammer.)

**Kamilla.** Was habe ich gesagt?

**Stramm.** Fräulein Bella soll den Stramm haben. —

**Hellebart** (für sich) Pass' mal Einer auf: sie kriegen sich doch noch; am Ende gar hier auf der Giftkammer.

**Kamilla.** Das habe ich nicht gesagt! (niest heftig) hpsi!

**Stramm.** Pros't Frau Wuppdich, pros't!

**Kamilla.** Verdammter Traum! (für sich) Was bleibt mir anders übrig — hpsi! — O Gott, dieser Traum! (legt rasch die Hände beider in einander) Nun, meinethwegen, da habt Ihr Euch!

**Bella.** Beste Mutter! (umarmt sie)

**Stramm.** Frau Wuppdich! — sub camilla: Mutter! Oh! (umarmt sie.)

**Hellebart** (für sich) Hurrah! Hier ist ein Trinkgeld zu verdienen. Bitt' (er räuspert sich laut) um Entschuldigung wenn ich stören und gratuliren thu'. Nehmen Sie's nicht verunübel wenn ich Madam' Wuppdich, Fräulein Bella und meinem neuen Herrn Principal ein Vivat bringe:



(singt:)

(Melodie: Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum.)

Hoch soll Frau Wuppdich leben,  
Hoch die liebe Braut,  
Und der Bräutigam daneben.  
Ruft mein Vivat laut.

Alle.

Freude, Gesundheit, Frieden  
Sei stets diesem Haus beschieden  
Und die Löffelgans  
Erstrahl' in neuem Glanz.

(Der Vorhang fällt.)



Im Verlage von **Maruschke und Berendt** in **Breslau** sind erschienen:

**Lebert, Dr. Herrmann**, Professor und Director der medicinischen Klinik in Breslau, die Krankheiten der Schilddrüse und ihre Behandlung. 1862. 20 Bog. geh. 2 Thlr.

**Utile eum dulci**

1. Heft: **Der Reactionair in der Westentasche**, oder rhythmischer Gang der qualitativen chemischen Analyse. 7. Aufl. 1862. 7½ Sgr.
2. Heft: **So ist es!** Romantisch-phantastisch-pharmaceutisch-medicinische Oper in Versen. 2. Aufl. 1862. 7½ Sgr.
3. Heft: **Die Wunder der Uroscopie**. Qualitative Harnanalyse in chemisch-medicin. Versen. 2. Aufl. 1862. 10 Sgr.
4. Heft: **Der gereimte Pflanzenbau**. Anatomisch und genetisch, ana: komisch und poetisch. (erscheint demnächst.)
5. Heft: **Die Verlobung in der Bleikammer**. Chemische Verbindungs-Comödie in einem schwefelsauren Act. 1863. 7½ Sgr.

Ferner erschien von demselben Verfasser:

**Das Lied von der Apotheke**. Bunzlau. 1864. 7½ Sgr.

**Heymann, Dr. Ludwig**, die medicinische Klopf- und Hörkunst oder Auscultation und Percussion in Versen. 1864. 2. Aufl. geh. 6 Sgr.

**Lieder und Balladen**, herausgegeben von der Breslauer Dichterschule. 1864. eleg. geh. 1 Thlr.

**Finkenstein, Dichter und Aerzte**. 1864. 25 Sgr.

~~~~~



Freund's Druckerei in Breslau.



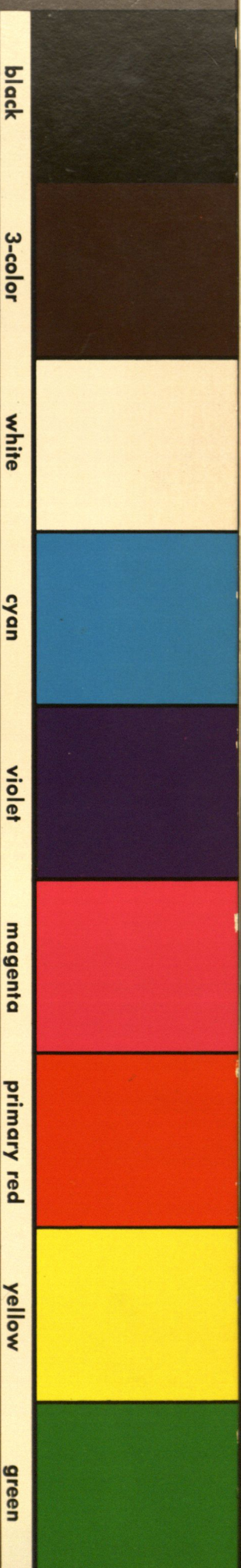


# KODAK GRAY SCALE



<b>C</b>	Red-Filter Negative	Cyan Printer	<b>M</b>	Green-Filter Negative	Magenta Printer	<b>Y</b>	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------

0.10 0.20 0.30 0.50 0.70 M 1.00 1.30 1.60 B 1.90



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green

## KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.